

Das Buch Daniel - Nummer Vier

Der Absturz

Jeff Pippenger

2023-11-27

Wir befassen uns mit den „sieben Zeiten“ aus Levitikus 26, wie sie im Buch Daniel dargestellt werden. Wir tun dies, weil eines der prophetischen Merkmale der „sieben Zeiten“ darin besteht, dass sie den „Stein des Anstoßes“ darstellen, den die Bauleute verworfen haben. Ich definiere den in den Schriften dargestellten Stein des Anstoßes als eine Wahrheit, die zwar gesehen werden kann, aber nicht gesehen wird. Für diejenigen, die ihn sehen, ist er kostbar, für diejenigen jedoch, die ihn nicht sehen, ist er nicht nur das, worüber sie stolpern, sondern der Stein, der sie zu Staub zermalmt.

Als Christus den Stein, den die Bauleute verworfen hatten, vorstellte, machte er deutlich, dass der Eckstein zum „Haupt“ der Ecke werden würde. Die Botschaft vom verworfenen Stein in den Schriften hat stets damit zu tun, dass Gott an einem früheren Bundesvolk vorübergeht, während Gott zugleich mit einem Volk einen Bund eingeht, das zuvor nicht das Volk Gottes gewesen war.

Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr nie in den Schriften gelesen: "Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden; vom Herrn ist dies geschehen, und es ist wunderbar in unseren Augen"? Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird euch genommen und einem Volk gegeben, das seine Früchte hervorbringt. Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerbrochen werden; auf wen aber er fällt, den wird er zu Staub zermalmen. Matthäus 21,42-44.

Durch die heiligen Engel wurde William Miller zuerst zu der "Zeitprophezeiung" der "sieben Zeiten" in 3. Mose 26 geführt. Der laodizeische Adventismus begann den Prozess, die Grundwahrheiten niederzureißen, die der Herr durch den Dienst Millers zusammengefügt hatte, indem er gerade die erste von Millers Entdeckungen verwarf. Natürlich ist jede prophetische Darstellung eines heiligen Fundaments eine Darstellung Christi, der der "Stein" ist; daher kennzeichnet die Verwerfung der "sieben Zeiten" im Jahr 1863 nicht nur den Beginn des Prozesses der Ablehnung der Grundwahrheiten, sondern stellt auch eine Verwerfung Christi dar. Wie bei Christi Zeugnis vom verworfenen Stein stellt auch Petrus fest, dass eine der mit dem Grundstein verbundenen Prophezeiungen besagt, dass er letztlich zum "Haupt der Ecke" werden würde.

Darum steht auch in der Schrift: Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein; und wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden. Für euch nun, die ihr glaubt, ist er kostbar; für die aber ungehorsam sind: der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Haupt der Ecke geworden, und ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses; die an dem Wort anstoßen, weil sie ungehorsam sind, wozu sie auch bestimmt sind. Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk zum Eigentum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht berufen hat; die ihr einst nicht ein Volk wart, jetzt aber Gottes Volk seid; die ihr keine Barmherzigkeit empfangen hattet, jetzt aber Barmherzigkeit empfangen habt. 1.

Petrus 2,6–8.

Der Grundstein am Anfang des Adventismus wird zum Eckstein. Jesaja stimmt mit Christus und Petrus überein, und Jesaja verwendet den Grundstein, um ein Bundesvolk darzustellen, das für ein neues Bundesvolk übergangen wird. In seinem Zeugnis stellt er eine Gruppe dar, die einen Bund mit dem Tod geschlossen hat und eine Lüge empfangen hat. Die Lüge, die sie empfangen, ist diejenige, die Paulus als Ursache einer starken Verführung bei denen bezeichnet, die einen Bund mit dem Tod schließen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben.

Darum hört das Wort des Herrn, ihr Spötter, die ihr über dieses Volk herrscht, das in Jerusalem ist. Denn ihr habt gesagt: Wir haben einen Bund mit dem Tod geschlossen, und mit der Hölle haben wir ein Abkommen; wenn die überströmende Geißel hindurchzieht, wird sie uns nicht erreichen; denn die Lüge haben wir zu unserer Zuflucht gemacht, und unter Falschheit haben wir uns verborgen. Darum spricht Gott, der Herr: Siehe, ich lege in Zion einen Stein zum Grund, einen erprobten Stein, einen kostbaren Eckstein, eine sichere Grundlage; wer glaubt, wird nicht eilen. Das Recht will ich auch zur Richtschnur machen und die Gerechtigkeit zum Senkblei; und der Hagel wird die Zuflucht der Lüge wegfegen, und die Wasser werden das Versteck überfluten. Und euer Bund mit dem Tod wird zunichte werden, und euer Abkommen mit der Hölle wird nicht bestehen; wenn die überströmende Geißel hindurchgeht, werdet ihr von ihr niedergetreten werden. Jesaja 28,14–18.

Die "sieben Zeiten" sind unter Lügen verborgen worden, und wenn Gott sein ehemaliges Bundesvolk übergeht und mit den Hundertvierundvierzigtausend einen Bund schließt, wird der Stein, der einst der verworfene Eckstein war, zum "Haupt" der Ecke erhoben werden. Für die, die diese Wahrheit verstehen, ist sie kostbar, und für die, die sie nicht verstehen, zermalmt der Stein, der zum Haupt der Ecke wird, sie nicht nur, sondern wird ihnen im übertragenen Sinne zum Grabstein.

Im Buch Daniel, in Kapitel acht, Vers neunzehn, finden wir das "letzte Ende" der Entrüstung, was erkennen lässt, dass es auch ein "erstes Ende" der Entrüstung geben muss. Der Zeitraum von 677 v. Chr. bis zum 22. Oktober 1844 steht für die Zeit, in der das Heiligtum (und das Heer) zertreten werden sollte. Doch das Papsttum sollte, gemäß Daniel Kapitel elf, Vers sechsunddreißig, bis zur Vollendung der Entrüstung gedeihen. Wenn das Ende der Entrüstung in Kapitel acht das Ende eines Zeitraums darstellt, dann stellt das Ende der Entrüstung in Kapitel elf ebenfalls das Ende eines Zeitraums dar. Dies lehrt die Bibel eindeutig, auch wenn diese Wahrheit von denen, die einen Bund mit dem Tod geschlossen haben, mit Lügen vertuscht worden ist.

Das Ende beider Zornesgerichte stellt das Ende desselben Zeitraums dar, denn beide waren die Erfüllung desselben Fluches von zweitausendfünfhundertzwanzig Jahren der Zerstreuung, Gefangenschaft und Sklaverei. Das Nordreich erlitt zuerst die Zerstreuung, Gefangenschaft und Sklaverei der „sieben Zeiten“, als im Jahr 723 v. Chr. der König von Assyrien sie gefangen wegführte. Das Südreich erlitt dasselbe Schicksal im Jahr 677 v. Chr. Jeremia bestätigt dies.

Israel ist ein verirrtes Schaf; die Löwen haben es verjagt: zuerst hat der König von Assyrien es verschlungen; und zuletzt hat dieser Nebukadnezar, der König von Babylon, ihm die Knochen

zerbrochen. Jeremia 50,17.

Jeremia identifiziert ein fortschreitendes Gericht. Die Assyrer machen dem Nordreich im Jahr 723 v. Chr. ein Ende, dann führen sie Manasse im Jahr 677 v. Chr. nach Babylon, ihre Hauptstadt. Dann nimmt Nebukadnezar Jojakim gefangen; damit beginnt im Jahr 606 v. Chr. die siebenjährige Gefangenschaft. Dann nimmt Nebukadnezar Zedekia gefangen und zerstört im Jahr 586 v. Chr. Jerusalem.

Das südliche Königreich war gewarnt worden, dass es dasselbe Schicksal erleiden würde wie das nördliche Königreich, wenn es in seiner Auflehnung fortfuhr. Das Gericht über das nördliche Königreich würde am südlichen Königreich vollzogen werden, und das Symbol dieses Gerichts war eine Linie, die über Juda ausgespannt werden sollte. In Jesajas Zeugnis war es einfach die "Linie", aber in der folgenden Passage ist die "Linie" die "Linie von Samaria".

Darum spricht der Herr, der Gott Israels: Siehe, ich bringe solches Unheil über Jerusalem und Juda, dass jedem, der davon hört, beide Ohren gellen. Und ich will über Jerusalem die Messschnur Samarias und das Senkblei des Hauses Ahab anlegen; und ich will Jerusalem auswischen, wie man eine Schüssel auswischt, sie auswischt und umkehrt. Und ich werde den Überrest meines Erbteils verlassen und sie in die Hand ihrer Feinde geben; und sie werden allen ihren Feinden zur Beute und zum Raub werden; weil sie getan haben, was böse ist in meinen Augen und mich zum Zorn gereizt haben von dem Tag an, da ihre Väter aus Ägypten auszogen, bis auf diesen Tag. 2. Könige 21,12–15.

Es gibt zwei prophetische Ausdrücke in den eben zitierten Versen, die berücksichtigt werden müssen. Der eine ist das Klingen der Ohren, der andere ist das Senkblei. In diesen Versen wird die Richtschnur Samarias auch als das Senkblei des Hauses Ahab bezeichnet. Die Richtschnur und das Senkblei sind Instrumente des Gerichts, die im Bauprozess verwendet werden. In den Versen zeigen sie an, dass dasselbe Gericht, das gegen das Nordreich vollstreckt wurde, repräsentiert durch Samaria und das Haus Ahab, auch über Juda und Jerusalem kommen würde. Als die Warnung ausgesprochen wurde, war das Nordreich Israel bereits überfallen, erobert, zerstört und in die Sklaverei geführt worden. Die Botschaft von Gottes Gericht lässt denjenigen, die die Warnung hören, die Ohren klingen. Sowohl das Senkblei als auch das Klingen der Ohren finden sich jeweils dreimal in der Schrift. In jedem Fall stehen sie für Gottes Zorn gegen sein eigenes Volk.

Und der Herr kam, trat hin und rief wie die anderen Male: Samuel, Samuel. Da antwortete Samuel: Rede, denn dein Knecht hört. Und der Herr sprach zu Samuel: Siehe, ich will in Israel etwas tun, wovon jedem, der es hört, beide Ohren gellen werden. An jenem Tag werde ich gegen Eli alles vollbringen, was ich über sein Haus geredet habe; wenn ich beginne, werde ich es auch zu Ende führen. 1. Samuel 3,10-12.

Der Sturz des Hauses Elis ist die Prophezeiung, die jedem, der sie hörte, beide Ohren klingeln ließe. Das Klingeln der Ohren symbolisiert zur Zeit Samuels das Ende des Hauses Elis. Die Erfüllung der Samuel gegebenen Prophezeiung war der Sturz des Hauses Elis und die Einsetzung Samuels als Prophet. Samuel steht für ein Volk, das, wie Petrus sagt, einst nicht Gottes Volk war, jetzt aber ist; denn als Samuel als Prophet eingesetzt wurde, wurde das Haus Elis zerstört. Auch

Jeremia verkündet ein Gericht gegen die Führung Jerusalems, das die Ohren klingeln lässt.

Und sprich: Hört das Wort des HERRN, ihr Könige von Juda und Bewohner Jerusalems! So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich bringe Unheil über diesen Ort, sodass jedem, der es hört, die Ohren gellen. Jeremia 19,3.

Alle drei Belegstellen, in denen von gellenden Ohren die Rede ist, stehen im Zusammenhang mit einem Bundesvolk, das einen Bund mit dem Tod geschlossen hat und hernach überfallen, erobert, zerstört, zerstreut und in die Sklaverei geführt wird. Das Gellen der Ohren ist ein Symbol des Gerichts des Zornes Gottes, und das Symbol dieses Gerichts wird in der Schrift ebenfalls dreimal durch das Wort "Senkblei" dargestellt. Wir haben es bereits in 2. Könige und Jesaja gelesen, doch es gibt noch eine weitere Stelle zum "Senkblei" in der Schrift; und an dieser Stelle wird das Wort "Senkblei" aus einem anderen hebräischen Wort übersetzt als in den beiden vorherigen Stellen.

Und der Engel, der mit mir redete, kam wieder und weckte mich, wie ein Mann, der aus seinem Schlaf geweckt wird, und sprach zu mir: Was siehst du? Und ich sagte: Ich habe geschaut, und siehe, ein Leuchter ganz aus Gold, mit einer Schale oben darauf, und seine sieben Lampen darauf und sieben Röhren zu den sieben Lampen, die oben darauf sind; und zwei Olivenbäume bei ihm, einer zur Rechten der Schale und der andere zur Linken davon. Da antwortete ich und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Was sind diese, mein Herr? Da antwortete der Engel, der mit mir redete, und sprach zu mir: Weißt du nicht, was diese sind? Und ich sprach: Nein, mein Herr. Da antwortete er und sprach zu mir: Dies ist das Wort des HERRN an Serubbabel: Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der HERR der Heerscharen. Wer bist du, großer Berg? Vor Serubbabel sollst du zur Ebene werden; und er wird den Schlussstein hervorbringen unter Jubelrufen, die rufen: Gnade, Gnade über ihm. Und das Wort des HERRN kam zu mir: Die Hände Serubbabels haben den Grund dieses Hauses gelegt; seine Hände werden es auch vollenden; und du wirst erkennen, dass der HERR der Heerscharen mich zu euch gesandt hat. Denn wer hat den Tag der kleinen Dinge verachtet? Sie werden sich freuen und das Senkblei in der Hand Serubbabels sehen mit jenen sieben; sie sind die Augen des HERRN, die die ganze Erde durchstreifen. Da antwortete ich und sagte zu ihm: Was sind die zwei Olivenbäume zur Rechten des Leuchters und zu seiner Linken? Und ich antwortete noch einmal und sagte zu ihm: Was sind die zwei Olivenzweige, die durch die zwei goldenen Röhren das goldene Öl aus sich ausgießen? Und er antwortete mir und sagte: Weißt du nicht, was diese sind? Und ich sagte: Nein, mein Herr. Da sagte er: Dies sind die zwei Gesalbten, die vor dem Herrn der ganzen Erde stehen. Sacharja 4,1–14.

Das als „Senkblei“ übersetzte Wort in 2. Könige und Jesaja 28 ist „mishqâl“ und es bedeutet ein Gewicht. In beiden Abschnitten sollte der Schnur ein Gewicht (Senkblei) hinzugefügt werden. Das Gewicht ist das, was in einer Waage verwendet wird, und steht für Gericht. Die Schnur mit einem Gewicht ist eine Richtschnur. Die Richtschnur Samarias war die Periode von „sieben Zeiten“, also zweitausendfünfhundertzwanzig Jahren. Dieselbe Zeitspanne sollte über das Südreich gelegt werden, wie sie über das Nordreich gebracht worden war. Das Ende jeder der beiden Linien wird im Buch Daniel entweder als das Ende des letzten Zorns oder als das Ende des ersten Zorns bezeichnet. Diese Zeit wird in Daniel dargestellt als die Periode, in der Jerusalem und das Heer von den beiden verwüstenden Mächten des Heidentums und des Papsttums niedergetreten werden

sollten. Beide Zeiträume würden beginnen, wenn ihre jeweiligen Hauptstädte überfallen, erobert, zerstört und ihre Einwohner in die Sklaverei verschleppt würden.

Doch bei Sacharja wird das Wort „Senkblei“ durch die Verbindung zweier hebräischer Wörter gebildet. Das erste Wort ist „'eben“, und es bedeutet „bauen“, und es bedeutet auch „ein Stein“. Es bedeutet „ein Baustein“. Dieses Wort wird dann mit dem hebräischen Wort „bedîyl“ kombiniert, das „teilen oder trennen“ bedeutet. Das „Senkblei“ bei Sacharja ist der Stein, auf den gebaut wird und der eine Trennung und Scheidung hervorbringt. Die Trennung verläuft zwischen zwei Klassen von Anbetern: eine Klasse freut sich, wenn sie den Stein sieht, macht ihn zum Eckstein und baut auf ihn, und die andere sieht ihn nicht, verwirft ihn, stolpert über ihn und wird schließlich von ihm zermalmt, der dann zu ihrem Grabstein wird. Die eine Klasse schließt einen Bund mit dem Leben, die andere einen Bund des Todes.

Zur Zeit des Propheten Sacharja war das alte Israel gerade aus Babylon zurückgekehrt, um Jerusalem wieder aufzubauen und zu erneuern. Serubbabel wurde zum Statthalter eingesetzt und sollte die Arbeit beaufsichtigen. Er legte zu Beginn der Arbeit den Grundstein, und am Ende setzte er den Schlussstein, den Krönungsstein. Serubbabel bedeutet „Nachkomme Babylons“. Alle Prophezeiungen weisen auf die letzten Tage hin, und Serubbabels Name ist das Symbol für die Geschichte der ersten Engelsbotschaft, als der Grundstein gelegt wurde, und sein Name ist auch das Symbol der dritten Engelsbotschaft, wenn der Schlussstein gesetzt wird. Die Manifestation der Ausgießung des Heiligen Geistes sowohl in der ersten Bewegung als auch in der zweiten Bewegung wird durch Serubbabels Namen (Nachkomme Babylons) dargestellt, denn er steht für die Botschaft, die die letzte Generation der „Nachkommen Babylons“ zum Herausgehen aufruft. Sie steht für die Botschaft des Mitternachtsrufs, die in der ersten Bewegung stattfand, und die im Begriff ist, in der letzten Bewegung des lauten Rufes stattzufinden.

Die zwei Olivenbäume, zwei Olivenzweige und die zwei Gesalbten, die die Gefäße repräsentieren, in die die zwei goldenen Röhren das Öl einleiten:

Die Gesalbten, die beim Herrn der ganzen Erde stehen, haben die Stellung inne, die einst dem Satan als schirmender Cherub verliehen wurde. Durch die heiligen Wesen, die seinen Thron umgeben, unterhält der Herr eine fortwährende Verbindung mit den Bewohnern der Erde. Das goldene Öl versinnbildlicht die Gnade, mit der Gott die Lampen der Gläubigen versorgt, damit sie nicht flackern und erlöschen. Würde dieses heilige Öl nicht durch die Botschaften des Geistes Gottes vom Himmel her ausgegossen, so hätten die Mächte des Bösen die volle Herrschaft über die Menschen.

„Gott wird entehrt, wenn wir die Botschaften, die Er uns sendet, nicht annehmen. So weisen wir das goldene Öl zurück, das Er in unsere Seelen gießen möchte, damit es denen in der Finsternis weitergegeben werde. Wenn der Ruf ertönt: ‚Siehe, der Bräutigam kommt; geht hinaus, ihm entgegen‘, werden die, welche das heilige Öl nicht empfangen und die Gnade Christi nicht in ihren Herzen gehegt haben, wie die törichten Jungfrauen feststellen, dass sie nicht bereit sind, ihrem Herrn zu begegnen. Sie haben in sich selbst nicht die Kraft, das Öl zu erlangen, und sie gehen mit ihrem Leben zugrunde. Wenn jedoch um den Heiligen Geist Gottes gebeten wird, wenn wir, wie Mose, flehen: ‚Zeige mir Deine Herrlichkeit‘, so wird die

Liebe Gottes in unsere Herzen ausgegossen werden. Durch die goldenen Röhren wird uns das goldene Öl zugeleitet. ‚Nicht durch Macht noch durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der Herr der Heerscharen.‘ Indem sie die hellen Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit empfangen, leuchten Gottes Kinder als Lichter in der Welt.“ Review and Herald, 20. Juli 1897.

Sacharja hatte wiederholt gefragt, wer die beiden Ölbäume seien, und damit die Aufmerksamkeit auf die verschiedenen Symbole der beiden Zeugen gelenkt. Schwester White identifiziert die beiden Ölbäume als die beiden Zeugen aus Offenbarung 11.

„Hinsichtlich der zwei Zeugen erklärt der Prophet ferner: ‚Dies sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Gott der Erde stehen.‘ ‚Dein Wort‘, sprach der Psalmist, ‚ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.‘ Offenbarung 11,4; Psalm 119,105. Die zwei Zeugen stellen die Schriften des Alten und des Neuen Testaments dar.“ Der große Kampf, 267.

Sacharja hatte verstehen wollen, wer diese zwei Zeugen waren. In der Französischen Revolution waren sie das Alte und das Neue Testament. Sie wurden als Mose und Elia dargestellt, die auf der Straße vom Tier erschlagen wurden, das aus dem Abgrund aufstieg. Sie stehen für den Dienst von Future for America, der am 18. Juli 2020 erschlagen wurde.

Am Anfang des Kapitels, nachdem Sacharja geweckt worden ist, als die toten, trockenen Gebeine zusammengebracht werden, aber noch nicht lebendig sind, fragt Gabriel: "Was siehst du?" Sacharja beschreibt, was er gesehen hat, und fragt dann: "Was sind diese, mein Herr?" Gabriel betont den Gegenstand der Frage, indem er Sacharjas Frage mit einer Gegenfrage beantwortet. Er fragt Sacharja: "Weißt du nicht, was diese sind?" Gabriel antwortet dann: "Dies ist das Wort des Herrn an Serubbabel: Nicht durch Macht, noch durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der Herr der Heerscharen."

Das Wort des HERRN, das an Serubbabel erging, lautete: "Nicht durch Macht, noch durch Kraft, sondern durch meinen Geist. Wer bist du, großer Berg? Vor Serubbabel sollst du zur Ebene werden; und er wird den Schlussstein hervorbringen unter Zurufen: Gnade, Gnade ihm!"

Zerubbabel, der Statthalter, steht für den Boten, der am Anfang und am Ende der Geschichte den Weg bereitet, vor dem der Berg zu einer Ebene wird. Jesaja beschreibt das Werk desselben Boten und sagt, er werde "in der Wüste eine Straße für unseren Gott ebnen", und dass er bewirken werde, dass "jedes Tal" "erhöht werde". Er wird auch bewirken, dass "jeder Berg und Hügel" "erniedrigt werde", denn der "große Berg" vor dem Statthalter Zerubbabel "wird zu einer Ebene werden".

William Millers Botschaft von den "sieben Zeiten" wurde ihm von Gott gegeben. Serubbabel steht für William Miller, der den Grundstein der "sieben Zeiten" legte, und er steht auch für die Hände, die den "Schlussstein" mit "Zurufen, die rufen: Gnade, Gnade über ihn" hervorbringen werden. Die Verdopplung des Wortes "Gnade" stellt die Botschaft des Mitternachtsrufs dar. Das "Jubeln" stellt dieselbe Botschaft dar wie der laute Ruf des dritten Engels, und das "Rufen" stellt den Mitternachtsruf dar. Der gesamte Abschnitt handelt von der Botschaft des Mitternachtsrufs. Es geht um die Jungfrauen, die im Tod schliefen, auf der in Offenbarung 11 genannten Straße, die durch das Tal der toten, dünnen Gebeine verläuft. Es geht um die Auferstehung der toten, dünnen

Gebeine, und es geht um die prophetische Rolle des "Senkbleis", das die klugen Jungfrauen sehen und worüber sie sich freuen.

Dann sagt Sacharja: „Überdies.“ „Überdies“ bedeutet, die folgende Passage über die vorhergehende zu legen. Es ist ein Verweis auf das prophetische Prinzip „Linie auf Linie“. Der vorherige Dialog identifizierte das Erwachen um Mitternacht des Volkes Gottes, das durch Sacharja repräsentiert wird. Der vorherige Dialog betonte wiederholt das Verlangen des Volkes Gottes in den letzten Tagen, zu verstehen, wer die zwei Zeugen aus Offenbarung 11 sind. Der vorherige Dialog stellte fest, dass Serubbabel das Werk in der ersten Bewegung und auch das Werk in der letzten Bewegung repräsentiert. Er stellte fest, dass Serubbabels „Hände“ (die menschliche Kraft darstellend) den Grundstein und den Schlussstein legen sollten, doch das Werk seiner Hände wurde und wird nur durch die göttliche Kraft des Trösters vollbracht.

Der folgende Dialog, der über den vorherigen Dialog gelegt werden soll, macht deutlich, dass, wenn die "Hände Serubbabels" das Werk vollenden, dann wird Gottes Volk in den letzten Tagen "wissen, dass der Herr" Gabriel, den Lichtträger, "an" Gottes Volk "gesandt" hat. Sie werden den himmlischen Kommunikationsprozess erkennen, der die erste im Zusammenhang mit der Offenbarung Jesu Christi dargestellte Wahrheit ist. Die Botschaft und das Werk Serubbabels abzulehnen, heißt, die Botschaft abzulehnen, die von Gabriel kommt, die er von Christus empfangen hat, der sie wiederum vom Vater empfangen hat.

Dann werden die zwei Klassen der Anbeter definiert. Die eine Klasse "hat den Tag der kleinen Dinge verachtet?" Die andere Klasse "wird sich freuen", wenn sie "das Senkblei in der Hand Serubbabels zusammen mit jenen sieben sehen", die "die Augen des Herrn sind, die durch die ganze Erde hin und her gehen." Diejenigen, die den Tag der kleinen Dinge verachten, verachten das historische Werk William Millers, wie es durch das "Senkblei" dargestellt ist. Sie stehen im Gegensatz zu denen, die sich freuen, wenn sie das "Senkblei" in den Händen Serubbabels sehen. Sacharjas "Senkblei" ist der Baustein, der eine Spaltung hervorbringt. Die eine Klasse verachtet das "Senkblei", denn sie weigert sich zu sehen, dass das "Senkblei" in der Hand Serubbabels zusammen mit "jenen sieben" ist. Das Wort "sieben", das beim "Senkblei" steht, ist dasselbe hebräische Wort, das in Levitikus 26 mit "siebenmal" übersetzt wird.

Dann wiederholt Sacharja, dass er beim Erwachen nicht weiß, wer die zwei Zeugen sind. Darum fragt er noch einmal: "Was sind diese zwei Ölbäume?" Er wiederholt es abermals und fragt: "Was sind diese zwei Ölzweige, die durch die zwei goldenen Röhren das goldene Öl aus sich entleeren?" Und Gabriel unterstreicht die Frage, indem er Sacharjas Frage abermals mit einer Gegenfrage beantwortet: "Weißt du nicht, was diese sind?" worauf Sacharja antwortet: "Nein." Darauf sagt Gabriel: "Dies sind die zwei Gesalbten, die beim Herrn der ganzen Erde stehen."

Das Kapitel beginnt damit, dass Gabriel Sacharja aus dem Schlaf weckt. Daher steht Sacharja für die Jungfrauen, die um Mitternacht geweckt werden, und wenn diese Jungfrauen geweckt werden, werden sie als solche dargestellt, die eine überwältigende Last haben, zu verstehen, was die zwei Zeugen in Kapitel 11 der Offenbarung bedeuten. Alle Bücher der Bibel laufen im Buch der Offenbarung zusammen und enden dort. Alle Propheten stimmen miteinander überein, denn Gott

ist nicht der Urheber der Verwirrung. Alle Propheten sprechen mehr über die letzten Tage als über die Tage, in denen sie lebten.

Gabriel wendet das Alpha-und-Omega-Prinzip an, indem er feststellt, dass Zerubbabel das Werk des Tempelbaus beginnen und vollenden wird. Sein Werk wird als das Legen des Grundsteins am Anfang und des Schlusssteins am Ende dargestellt. Zerubbabel steht für die Bewegung der Milleriten und die Bewegung von Future for America.

Was Gabriel Zacharias darlegt, ist, dass das Werk des Mitternachtsrufs, sei es in der Bewegung des ersten Engels oder in der Bewegung des dritten Engels, durch die Kraft des Heiligen Geistes vollbracht wird.

Während sie tot auf der Straße lagen, freute sich die Welt über ihre Leichname; doch als sie auferstanden, fürchtete sich die Welt, und sie freuten sich. Sie freuen sich, weil sie das Senkblei jener „sieben Zeiten“ in der Hand Zerubbabels sehen. Das Senkblei ist der Stein, auf den gebaut wird, der die Weisen von den Törichten scheidet.

Sacharja sagt nicht "die sieben", er sagt "jene sieben". Sie umfassen sowohl zweitausendfünfhundert als auch zwanzig Jahre der Zerstreung. Das mit "sieben" übersetzte Wort ist dasselbe Wort, das in Levitikus 26 mit "siebenmal" übersetzt wird, und es steht für "den Fluch" der Sklaverei, der sowohl über das Nord- als auch über das Südreich Israels gebracht wurde. Das Buch Daniel identifiziert "jene sieben" als eine erste und eine letzte Entrüstung.

Der von William Miller gelegte Grundstein war die "sieben Zeiten", und der von der Bewegung des dritten Engels gesetzte Schlussstein ist die "sieben Zeiten". Diejenigen, die sich freuen, wenn sie "jene Sieben" im Erwachen des Mitternachtsrufs der letzten Tage sehen, werden eine Scheidung und Trennung des Köstlichen vom Gemeinen miterleben. Diejenigen, die zum Köstlichen gehören, werden sich freuen, während sie zur vollen Einheit gelangen, und die zum Gemeinen Gehörenden werden zu spät erkennen, dass sie das Öl nicht haben, das durch die zwei goldenen Röhren herabfließt. Die Wahrheit, die bei der einen Gruppe Freude auslöst, wird für die andere ein Stein des Anstoßes sein, obwohl sie für alle zu sehen war, die gewillt waren zu sehen.

Wie die "sieben Zeiten" zu Beginn im Jahr 1856, als der philadelphische Adventismus in den laodizäischen Adventismus übergang, zu einer Prüfung wurden, so sind die "sieben Zeiten" am Ende erneut eine Prüfung, genau dort, wo der laodizäische Adventismus in den philadelphischen Adventismus übergeht. Die Prüfung am Anfang wurde 1863 nicht bestanden, mit der Zurückweisung der biblischen Lehre von den "sieben Zeiten". Diejenigen, die die Prüfung am Ende im Jahr 2023 nicht bestehen, werden dies tun, weil sie die Erfahrung zurückweisen, die das durch die "sieben Zeiten" von Levitikus 26 bezeichnete Heilmittel verlangt.

Es war wichtig festzustellen, dass das Buch Daniel die "sieben Zeiten" voll und ganz bestätigt, bevor wir beginnen, die prophetische Botschaft der ersten sechs Kapitel des Buches Daniel zu betrachten; denn die Kapitel vier und fünf handeln von den "sieben Zeiten", und sie identifizieren den Anfang und das Ende der zwei Hörner des Tieres aus der Erde in Offenbarung Kapitel dreizehn.

Im nächsten Artikel beginnen wir mit der Betrachtung der ersten sechs Kapitel.

Das Licht, das Daniel von Gott empfing, wurde besonders für diese letzten Tage gegeben. Die Visionen, die er an den Ufern des Ulai und des Hiddekel, der großen Flüsse von Shinar, sah, sind nun im Begriff, sich zu erfüllen, und alle vorhergesagten Ereignisse werden bald eintreten.

Betrachten Sie die Umstände des jüdischen Volkes, als die Prophezeiungen Daniels gegeben wurden.

Lasst uns dem Studium der Bibel mehr Zeit widmen. Wir verstehen das Wort nicht so, wie wir sollten. Das Buch der Offenbarung beginnt mit einer Aufforderung an uns, die Unterweisung zu verstehen, die es enthält. „Selig ist, der da liest, und die, welche die Worte dieser Weissagung hören“, erklärt Gott, „und die bewahren, was darin geschrieben steht; denn die Zeit ist nahe.“ Wenn wir als Volk verstehen, was dieses Buch für uns bedeutet, wird unter uns eine große Erweckung sichtbar werden. Wir verstehen die Lehren, die es uns erteilt, nicht vollständig, trotz der uns gegebenen Aufforderung, es zu erforschen und zu studieren.

"In der Vergangenheit haben Lehrer erklärt, Daniel und die Offenbarung seien versiegelte Bücher, und die Menschen haben sich von ihnen abgewandt. Den Schleier, dessen scheinbares Geheimnis viele davon abgehalten hat, ihn zu lüften, hat Gottes eigene Hand von diesen Teilen Seines Wortes weggenommen. Schon der Name 'Offenbarung' widerspricht der Behauptung, es sei ein versiegeltes Buch. 'Offenbarung' bedeutet, dass etwas Wichtiges offenbart wird. Die Wahrheiten dieses Buches richten sich an diejenigen, die in diesen letzten Tagen leben. Wir stehen, der Schleier ist entfernt, im Heiligtum der heiligen Dinge. Wir sollen nicht draußen stehen. Wir sollen eintreten, nicht mit leichtfertigen, ehrfurchtslosen Gedanken, nicht mit ungestümen Schritten, sondern mit Ehrfurcht und Gottesfurcht. Wir nähern uns der Zeit, in der die Prophezeiungen des Buches der Offenbarung erfüllt werden sollen." Testimonies to Ministers, 113.